

Die Universitäten sind für die Studierenden schon lange kein „Elfenbeinturm“ mehr, abgeschottet gegenüber dem Erwerbsleben und der praktischen Anwendung.

Vor diesem Hintergrund ist für die Entwicklung der Universitäten von Interesse, in welchem Maße sich die Studierenden für Praxisphasen während des Studiums und für Praxisbezüge in der Lehre einsetzen. Verfügen sie bereits über Erfahrungen mit einem Praktikum und wie beurteilen sie die Situation in ihrem Studienfach hinsichtlich der Praxisbezüge und Berufsvorbereitung?

Für die Klärung dieser Fragen scheint der internationale Vergleich aufschlussreich. Die Stellungnahmen von Studierenden an Universitäten in drei europäischen Regionen (Baden-Württemberg, Rhone-Alpes und Katalonien) werden dazu herangezogen. Damit wird nicht zuletzt ein wichtiger Aspekt der Gestaltung des Europäischen Hochschulraumes behandelt.

### 17.3 Praxisbezug und Praxisphasen im Studium: Erfahrungen und Wünsche der Studierenden an Universitäten

Der Praxisbezug im Studium dient der beruflichen Vorbereitung und Qualifizierung. Sowohl in Form von speziellen Praxisphasen außerhalb der Hochschule (Praktikum) als auch als Bestandteil der Lehre an den Universitäten ist ihm in den letzten Jahren ein höherer hochschulpolitischer Stellenwert zugeschrieben worden.

#### Nutzen praktischer Arbeitserfahrungen neben dem Studium

Praktische Arbeitserfahrungen außerhalb der Hochschule zu gewinnen, halten in den drei Regionen nahezu alle Studierenden für nützlich oder sogar sehr nützlich, und zwar für die berufliche Karriere in fast gleichem Maße wie für ihre persönliche Entwicklung.

Der Studienphase als ein Moratorium im „Elfenbeinturm“ der Universität haben die Studierenden überall den Abschied gegeben.

	Baden-Württemb. (984)	Rhone-Alpes (1.230)	Katalonien (1.823)
<b>Persönliche Entwicklung</b>			
sehr nützlich	56	52	61
nützlich	34	34	29
Zusammen <sup>1)</sup>	90	86	90
<b>Berufliche Aussichten</b>			
sehr nützlich	61	59	64
nützlich	27	26	24
Zusammen	88	85	88

1) Differenz zu 100%: Kategorien weniger nützlich bzw. nachteilig und „kann ich nicht beurteilen“

Angesichts dieser hohen Wertschätzung praktischer Arbeitserfahrungen ist es wenig verwunderlich, dass die Studierenden Praxiserfahrungen neben dem Studium in so hohem Maße suchen. Bemerkenswert ist dabei auch ihre fast einmütige Haltung in allen drei Regionen.

## Ausmaß vorgeschriebener Praxisphasen

In den drei Regionen berichten die Studierenden in ganz unterschiedlichem Ausmaß, dass ein Praktikum für ihr Studium vorgeschrieben sei:

- in Baden-Württemberg 64%,
- in Rhone-Alpes 35%,
- in Katalonien 25%.

Hinsichtlich des zeitlichen Umfanges der vorgeschriebenen Praktika differieren die Angaben zwischen den Studierenden in Baden-Württemberg und Rhone-Alpes ebenfalls (für Katalonien liegen dazu nur wenige Angaben vor, d.h. nur von 3% der Befragten).

- In Rhone-Alpes dauert ein Praktikum für die Mehrheit höchstens drei Monate (52%); für weitere 21% umfasst es 4-6 Monate und für immerhin 21% zwischen einem halben Jahr und einem Jahr.
- In Baden-Württemberg dauert das vorgeschriebene Praktikum meistens zwischen 4 und 6 Monaten (für 44%); für weitere 35% sind bis zu 3 Monate vorgesehen; schließlich für 7% ein halbes bis ein Jahr; 15% geben sogar eine Dauer von über einem Jahr an.

Ausmaß und Umfang von vorgeschriebenen Praktika steht übrigens in keinem engeren Zusammenhang zum Urteil der Studierenden über die Qualität des Praxisbezugs im Studium (als gute Berufsvorbereitung).

## Durchgeführte und geplante Praktika

Der Umfang an Praktika, den die Studierenden bereits absolviert haben oder noch planen, orientiert sich in starkem Maße am Ausmaß der Vorschriften dazu. Von den Studierenden haben bereits ein Praktikum absolviert:

- in Baden-Württemberg 56%,
- in Rhone-Alpes 42%,
- in Katalonien nur 26%.

Im weiteren Studienverlauf planen insgesamt ebenfalls in Katalonien besonders wenige Studierende ein Praktikum „ganz sicher“ ein: nur 13%. In Rhone-Alpes und Baden-Württemberg ist dieser Anteil mit jeweils 48% weit höher.

In allen drei Regionen weisen die Studierenden der **Medizin** die höchste Quote an Praktika auf, sowohl hinsichtlich bereits durchgeführter als auch noch geplanter. In Baden-Württemberg und Rhone-Alpes ist diese Praktikums-Quote bei den **Ingenieuren** ähnlich hoch wie in der Medizin, in Katalonien dagegen geringer.

## Praxisbezug im Studium

Eine wichtige Koordinate der universitären Lehre ist deren Praxisbezug. Er erscheint als wichtige Voraussetzung für die Qualifikation der Studierenden und ihre berufliche Vorbereitung.

Dazu äußern die Studierenden, inwieweit sie Praxisbezüge in der Lehre ihres Fachstudiums erfahren und wie sehr sie dessen Stärkung wünschen. Durch diesen Vergleich von „Ist“ und „Soll“ kann erschlossen werden, in welchem Maße eine Diskrepanz für die Studierenden beim Angebot von Praxisbezügen im Fachstudium besteht.

## IST: Praxisbezug

In allen drei Regionen wird ein Praxisbezug in der Lehre an den Universitäten insgesamt nicht sehr oft erfahren.

Beim **Praxisbezug** stimmen die Studierenden in ihrer Einschätzung weitgehend überein. In Baden-Württemberg und Rhone-Alpes meinen je 37%, er bestünde „eher“ oder „völlig“, Katalonien schneidet etwas besser ab (44%).

Tabelle 2 IST: Praxisbezug im Studium aus Sicht der Studierenden in den drei Regionen (WS 2000/01) (Angaben in Prozent)			
Enger Praxisbezug (gute Berufsvorbereitung)	Baden-Württemb. (984)	Rhone-Alpes (1.230)	Katalonien (1.823)
- gar nicht	17	20	13
- gering	46	43	43
- eher	29	27	34
- völlig	8 } <b>37</b>	10 } <b>37</b>	10 } <b>44</b>
Mittelwerte	2.1	2.1	2.3

## SOLL: Wunsch nach mehr Praxisbezug

In allen Regionen ist der Wunsch nach mehr Praxisbezügen im Studium sehr stark. Das hängt einerseits mit dem geringen Angebot zusammen, aber auch mit der Orientierung der Studierenden, die oftmals stärker berufsbezogen als wissenschafts- und forschungsbezogen ausfällt.

Zurückhaltender im **Wunsch nach stärkerem Praxisbezug** sind die Studierenden in Baden-Württemberg. Dort wünschen sich dies 48% als sehr dringlich. Gleichauf sind die Studierenden in Rhone-Alpes und Katalonien, wo 61% bzw. 58% den dringlichen Wunsch nach einem engerem Praxisbezug äußern.

Tabelle 3 SOLL: Wunsch nach mehr Praxisbezug im Studium aus Sicht der Studierenden in den drei Regionen (WS 2000/01) (Angaben in Prozent und Mittelwerte)			
Wunsch nach engerem Praxisbezug	Baden-Württemb. (983)	Rhone-Alpes (1.230)	Katalonien (1.823)
- wenig wichtig	17	7	8
- eher wichtig	35	32	34
- dringlich	<b>48</b>	<b>61</b>	<b>58</b>
Mittelwerte	4.1	4.7	4.6

Setzt man IST und SOLL beim Praxisbezug gemäß Urteil und Wunsch der Studierenden gegeneinander, ergeben sich folgende Quoten der Diskrepanz:

- Baden-Württemberg: 11 Prozentpunkte,
- Rhone-Alpes: 24 Prozentpunkte,
- Katalonien: 14 Prozentpunkte.

Insgesamt sind die Diskrepanzen beim Praxisbezug des Studiums nicht allzu hoch. Den meisten Studierenden an Universitäten gelten offenbar die vorhandenen Angebote

als quantitativ hinreichend. Am ehesten erleben Studierende in Rhone-Alpes diese Diskrepanz.

### Forderung nach obligatorischer Praxisphase im Studium

Die Forderung nach einer Praxisphase als fester Bestandteil jeden Studienganges findet bei den Studierenden in allen drei Regionen eine breite Unterstützung. Ein obligatorisches Praktikum wird von nahezu zwei Drittel der Studierenden in starkem Maße befürwortet: in Katalonien und Baden-Württemberg halten es 62% und in Rhone-Alpes 58% für „sehr wichtig“.

Tabelle 4 <b>Obligatorische Praxisphasen in allen Studiengängen im Urteil der Studierenden in den drei Regionen und nach Fächergruppen (WS 2000/01)</b> (Skala von 0 = sehr unwichtig bis 6 = sehr wichtig, Angaben in Prozent für Kategorien 0-2 = unwichtig, 3-4 = eher wichtig, 5-6 = sehr wichtig)								
Region	Insgesamt	Fächergruppen						
		Kultur-wiss.	Sozial-wiss.	Rechts-wiss.	Wirtsch.-wiss.	Medizin	Natur-wiss.	Ingenieur-wiss.
<b>Baden-Württ.</b>								
sehr wichtig	62	63	<b>71</b>	<b>70</b>	63	<b>77</b>	49	62
eher wichtig	28	28	19	22	26	18	35	30
wenig wichtig	10	9	10	8	11	5	16	8
Mittelwert	4.6	4.6	4.9	4.8	4.5	5.1	4.2	4.6
<b>Rhone-Alpes</b>								
sehr wichtig	58	48	60	<b>67</b>	62	<b>78</b>	54	63
eher wichtig	25	27	26	21	24	11	28	25
wenig wichtig	17	25	14	12	14	11	18	12
Mittelwert	4.3	3.9	4.5	4.7	4.5	4.9	4.2	4.6
<b>Katalonien</b>								
sehr wichtig	62	55	67	<b>74</b>	<b>72</b>	27	53	56
eher wichtig	26	28	22	16	19	53	30	28
wenig wichtig	13	17	11	10	9	20	17	16
Mittelwert	4.5	4.3	4.7	4.9	4.8	3.7	4.2	4.2

Im Vergleich der Fächergruppen sprechen sich Medizin-Studierende in Baden-Württemberg und Rhone-Alpes am meisten für eine obligatorische Praxisphase aus, dagegen am seltensten in Katalonien. Etwas zurückhaltender sind überall die Studierenden in den Naturwissenschaften. Hoch ist die Befürwortung ebenfalls bei den angehenden Juristen. Insgesamt votieren am ehesten die „traditionellen Professionen“, Juristen und Mediziner, für eine feste Praxisphase im Studium.

*Für die Hochschulen bleibt es eine permanente Herausforderung, in Studium und Lehre für die Studierenden Praxisbezüge herzustellen. Dies kann in vielfältiger Weise geschehen, sollte aber möglichst frühzeitig im Studium einsetzen.*

*Die meisten Studierenden verlangen nach einem breiten Praxisbezug und festen Praxisphasen im Studium. Das entspricht auch ihren Zwecksetzungen für ein Studium, wonach Arbeitserfahrungen für ihre persönliche Entwicklung und die beruflichen Aussichten von hohem Nutzen sind.*

*Im Zuge der Gestaltung des Europäischen Hochschulraumes wäre in jedem Studiengang eine obligatorische Praxisphase vorzusehen. Entsprechend vorbereitet und begleitet könnte derartige Praktika zur besseren beruflichen Qualifikation der Studierenden beitragen und das Studium befruchten.*

**Tino Bargel**